

Salto mortale

Der Fall rund um Textileinzelhändler Wöhrl zählte im vergangenen Jahr zu den größten Insolvenzverfahren. Am Ende aber stand ein tragfähiges Konzept für eine sichere Zukunft.



„Mode mit starken Marken“: Bekleidungshändler Wöhrl wirbt auf seiner Website auch für seine 30 Häuser in fünf Bundesländern.

Die ursprüngliche Strategie, die Sanierung im Rahmen des Insolvenzplans mittels Share-Deal zu realisieren, konnte aufgrund einer Entscheidung des Bundesfinanzhofs (BFH) zum Sanierungserlass nicht umgesetzt werden. Deshalb wurde die Transaktion mit der Beteiligungsgesellschaft von Christian Greiner, dem Enkel des Firmengründers Rudolf Wöhrl, über einen Asset Deal vorgenommen.

Mit 300 Millionen Euro Umsatz und fast 2.000 Mitarbeitern war die Rudolf Wöhrl AG nicht nur eines der größten Insolvenzverfahren des vergangenen Jahres, sondern als Branchenschwergewicht auch ein weiteres namhaftes Opfer des angeschlagenen deutschen Bekleidungs Einzelhandels. Mit Rechtsanwalt Dr. Christian Gerloff, Chief Restructuring Officer (CRO) an der Spitze der insolventen Gesellschaften, wollte sich die Gesellschaft in Eigenverwaltung sanieren. Hierzu wurde angestrebt, die plansanierte Gesellschaft im Rahmen eines Share-Deals an einen externen Investor zu veräußern.

In dem entsprechenden Bieterverfahren zum Erwerb der Gesellschaftsanteile konnte sich dabei der Enkel des Firmengründers zunächst vor allem gegen die österreichische Kleider-Bauer-Gruppe durchsetzen. Dabei ist Christian Greiner kein Unbekannter in der Branche: als Sohn von Hans Rudolf Wöhrl und Enkel des Firmengründers Rudolf Wöhrl, aber vor allem als langjähriger Vorstand des Münchener Modeunternehmens Ludwig Beck AG.

Allerdings wurde die geschlossene Vereinbarung zum Erwerb des gesamten Geschäftsbetriebes im Rahmen eines

Share-Deals beziehungsweise eines Insolvenzplanverfahrens durch die Entscheidung des BFH zum Sanierungserlass zunichtegemacht. Die ursprünglich geplante Transaktionsstruktur hätte im Falle einer Umsetzung steuerliche Risiken in Höhe von knapp zehn Millionen Euro bedeutet. Fast ein „Salto mortale“.

Um den Wöhrl-Verkauf dennoch umsetzen zu können, wurde deshalb die Transaktion im Rahmen eines Asset-Deals in Verbindung mit einem verfahrensleitenden Insolvenzplan realisiert. Somit wurde nicht der Rechtsträger erworben, sondern „nur“ das operative Geschäft der Wöhrl AG. Spannend wurde es dann aber nochmals, weil die zuvor im Bieterprozess unterlegene Kleider-Bauer-Gruppe mit einem nachgebesserten Angebot aufwarten konnte. Letztlich hat dann die Gläubigerversammlung aber der nunmehr umgesetzten Lösung mit der Beteiligungsgesellschaft von Christian Greiner zugestimmt.

Beachtliches Ergebnis im Insolvenzverfahren

Angestrebt wird eine Insolvenzquote für die unbesicherten Gläubiger in Höhe von 16 bis 21 Prozent. Restrukturierungsvorstand Dr. Christian Gerloff sagt dazu: „Ich bin sehr froh, dass es in den Verfahren gelungen ist, mehr als 95 Prozent der Arbeitsplätze in der Gruppe zu erhalten und eine überdurchschnittliche Befriedigungsquote für die Gläubiger zu erreichen.“ Zur weiteren Ausrichtung des namhaften Bekleidungs Einzelhändlers führt Christian Greiner als neuer Eigentümer aus: Wöhrl sei ein in Bayern verankertes Unternehmen, das für jeden Kunden nahbar sein wolle. Aus den Filialen wolle er keine Luxustempel machen. Die Positionierung beschreibt er so: „Wir wollen keine gekünstelte Schickimicki-Welt zeigen, sondern sehr bodenständig sein.“



Dr. Andreas Fröhlich, Gründer und Managing Partner der Beratungsgesellschaft Perspektiv GmbH, ist spezialisiert auf Mergers & Acquisitions und insolvenznahe Sanierungsberatung.

Im Kurzprofil: Sanierungserfolge nach Insolvenz

				
Name	ISOG Technology GmbH & Co. KG	AEG Power Solutions GmbH	Rudolf Wöhrl AG	Lloyd Dynamowerke GmbH
Branche	Maschinenbau	Energieversorgung	Einzelhandel mit Bekleidung	Maschinenbau
Geschäftsfelder / Produktgruppen	Manuelle und CNC-Werkzeugschleifmaschinen	Leistungselektronik und Stromversorgungslösungen	Betrieb von Mode- und Sporthäusern	Generatoren für Antriebstechnik und Energieerzeugung
Umsatz (Mio. €)	26	66	300	30
Mitarbeiter	120	420	2.000	250

Angaben zum Sanierungsverfahren

Antragsdatum	14.10.2016	27.06.2016	28.09.2016	20.01.2017
Verfahrensart	Eigenverwaltung, § 270a	Eigenverwaltung, § 270b	Eigenverwaltung, § 270a	klassisch
Sanierer	Robert Hänel (SW)	Dr. Rainer Eckert (SW) Dr. Thomas Hoffmann Dr. Laurenz Wieneke	Volker Böhm (SW) Dr. Christian Gerloff	Ralph Bünning (IV)

Lösungsangaben der Sanierung

Art der Sanierung	Insolvenzplan	Insolvenzplan	Insolvenzplan	Übertrag. Sanierung
Sanierungsdauer	6,5 Monate	5 Monate	8 Monate	2,5 Monate
Investoren	Endurance Capital AG BayBG GmbH	-	Christian Greiner	Powertrans S.A.
Klassifikation	Finanzinvestor	-	Privatinvestor	Finanzinvestor
Lösungsbeschreibung	Erhalt und Fortführung mit rund 85 Mitarbeitern	Erhalt und Fortführung mit 260 Mitarbeitern	Erhalt und Fortführung mit geplant 95 % der Mitarbeiter	Erhalt und Fortführung mit 136 Mitarbeitern
Aus Sicht der Investoren/Strategische Eckpunkte	<ul style="list-style-type: none"> Neustrukturierung der Unternehmensabläufe Markteinführung neues Schleifzentrum ISOG 24 	<ul style="list-style-type: none"> Effizienzsteigerung Organisationsstruktur Verstärkte Kundenorientierung Fokus auf Kern-Industriegeschäft 	<ul style="list-style-type: none"> Fokus auf Filialgeschäft mit qualifizierter Kundenberatung Mittleres Preissegment 	<ul style="list-style-type: none"> Neustrukturierung des Personalstammes Umsetzung einer neuen Wachstumsstrategie

Quelle: Perspektiv GmbH